

gehaltenen Synoden in den Jahren 1629 (Diöcesan-), 1630 und 1633 (Nationalsynoden). Im J. 1632 holte er sich als kaiserlicher Gesandter von Rom den Purpur und starb 1637. — Emmerich von Bösy (1637—1642) errichtete das Preshburger Seminar und stiftete mit Georg V. von Sippay (1642—1666) die juristische Facultät an der Tyrnauer Universität; letzterer besetzte Neuhäusel mit einem Aufwand von 200 000 fl. und errichtete in Tyrnau das Seminarium rubrorum, hielt wie sein Vorgänger eine Nationalsynode und protestirte 1646 gegen die Linzer Pacification. — Georg VI. von Szécsényi (1666—1685), Gesandter fünfmal bei den Türken, zweimal in Siebenbürgen und Polen, machte sich durch Verwendung der zum Graner Kirchenbau bestimmten 500 000 fl. zur Entsetzung Wiens, durch die Stiftung des Tyrnauer Marianischen Seminars und durch die Verbreitung der Jesuiten um Kirche und Staat verdient. Im Tyrnauer Conclave 1682 verwarf er die Declaratio Clori Gallicani. — Georg VII. von Szécsényi (1685 bis 1695) war ein beispiellos freigebiger Errichter, Erhalter und Mäcen vieler Lehr- und Erziehungsanstalten, Kirchen, Klöster und Krankenhäuser. — Leopold Graf von Kolonich (1697 bis 1707), einst Maltseferritter, Cardinal-Erzbischof, führte die Schismatiker Siebenbürgens zur Union zurück, sammelte die von den Türken unter Wien, Szigeth, Peterwardein und Esset zurückgelassenen beiläufig 1000 Waisenkinder, erzog sie und bevölkerte mit ihnen die Kaloczaer Gegend. — Christian August, Herzog von Sachsen (1707—1725), früher Soldat, verschaffte seinen Nachfolgern den Reichsfürstentitel und bekehrte den Herzog Moriz Adolf von Sachsen; zum Cardinal ernannt, starb er als kaiserlicher Gesandter beim deutschen Reichstag. — Emmerich Graf von Eszterházy (1725—1745), früher Paulinermönch, zeigte sich als großen Wohltäter von Kirchen und Klöstern und gleich seinem Nachfolger Nicolaus V. Grafen von Eszty (1751—1757) als wahren Vater der Armen. — Franz II. Graf von Barkóczy (1761 bis 1765) erhielt von der Kaiserin Maria Theresia die Graner Festung zum Geschenke; bevor er jedoch seinen Plan, daselbst eine großartige Metropolitankirche zu bauen und den erzbischöflichen Sitz dorthin zu verlegen, ausführen konnte, starb der gelehrte, eifrige Oberhirt. — Joseph I. Graf von Batthyányi (1776—1799), Cardinal-Erzbischof, trachtete in den schwierigsten (josephinischen) Zeiten die Rechte der Kirche zu wahren, machte gegen die im J. 1781 erlassenen Decrete Vorstellungen und protestirte vergebens gegen den dem Protestantismus günstigen Artikel 26 des 1790—1791er Landtags. — Karl Ambros von Este (1808—1809), königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, früher Administrator der Waitzener Diocese, starb inmitten seiner Bestrebungen, Truppen für den französischen Krieg zu werben, im 24. Lebensjahre an einer im Militärspital

geholten Krankheit. — Alexander von Rudnay (1819—1831), früher siebenbürgischer Bischof, dann Erzbischof von Gran und Cardinalpriester, führte den erzbischöflichen Stuhl und das Metropolitanancapitel nach 277jähriger Verbannung nach Gran zurück und begann den Bau einer großartigen Metropolitankirche auf dem Graner Festungsberge. Im J. 1822 hielt er in Preshburg eine Nationalsynode. Nach einer siebenjährigen Sebisvacanz ward Joseph II. von Kópácsy (1838—1847), früher Stuhlweissenburger, dann Beszprimer Bischof, zum Erzbischof von Gran ernannt; dieser durch ausgebreitete Kenntnisse, vielseitige Thätigkeit und Gesinnungstüchtigkeit allgemein bekannte Oberhirt wahrte das katholische Interesse in dem heißen Kampfe wegen der Mischehen kräftig und erfolgreich, installirte 1844 das neu errichtete Tyrnauer Capitel und brachte die Kuppel der Metropolitankirche unter Dach, mußte aber ihre Vollendung dem wegen seiner hohen oberpriesterlichen Tugenden allgemein verehrten Nachfolger Johann von Scitovszky de Nagy-Ker überlassen. Letzterer war 1785 geboren, wurde 1828 Bischof von Rosenau, 1839 Bischof von Fünfkirchen, ward 1849 auf den Primatialstuhl erhoben, 1853 zum Cardinal creirt und starb 19. October 1866. Er war rastlos thätig und unermüdblich freigebig. In seiner langen bischöflichen Laufbahn spendete er für Cultzwede, für geistliche und Erziehungsanstalten u. s. w. nahezu dritthalb Millionen Gulden. Im J. 1858 hielt er ein Provinzialconcil und zwei Jahre später eine Diöcesansynode; die Decreta et Acta des erstern kamen 1859, die Statuta der letztern 1860 zu Pesth im Druck heraus. Auch ließ er auf seine Kosten die neue, von J. Dantó besorgte Ausgabe der Constitutiones synodales vom Jahre 1450 zu Gran 1865 drucken. Der gegenwärtige 75. Erzbischof ist Dr. Johann Simor, geb. 1813, Bischof von Raab 1857, promovirt 22. Februar und installirt 16. Mai 1867, Cardinal seit 22. December 1873. Die Mensa beträgt über 300 000 Gulden, worauf aber viele Lasten ruhen; trotzdem hat Simor in den letzten 15 Jahren (bis 1882) drei Millionen Gulden für wohlthätige und culturelle Zwecke gespendet.

Der Bisthums Sprengel dehnte sich ursprünglich über die Comitate Gran, Preshburg, Komorn, Bars, Turóc, Arva, Liptau, Hont, Sohl, Zips, Torna und über den größern Theil von Neutra und Neograd aus. Mit der Zeit wurden demselben mehrere Propsteien, Abteien und mehr denn 100 Pfarreien in den verschiedenen Diöcesen Ungarns und Siebenbürgens (dessen bis zum Jahre 1771 zu Gran gehörende Kirchen im 15. Jahrhundert der Willkauer molbauisch-malachische Bischof, später die Hermannstädter Präpste als Vicare des Graner Erzbischofs regierten) einverleibt, bis in neuerer Zeit durch den Rückfall dieser exenten Kirchen an ihre ursprünglichen Sprengel und die Ausschcheidung der Neusöhler, Rosenauer und Zipler Diöcesen aus